

Die folgende Liste beschränkt sich auf die wichtigsten europäischen und nationalstaatlichen Editionsunternehmen, die sich der Herausgabe der historiographischen, theologisch-geistesgeschichtlichen und der Rechtsquellen im weitesten Sinne verschrieben haben. Der Schwerpunkt der supranationalen Veröffentlichungsanstrengungen (Gruppen 1 bis 3) liegt im Früh- und Hochmittelalter. Die vorherrschende Sprache dieser Zeit ist das Latein. Das Spätmittelalter – mit einer völlig anderen Quellenlage: explodierende Schriftlichkeit, Zunahme der Unikate und der volkssprachlichen Texte – wird von diesen Editionsreihen nur punktuell abgedeckt. Gedruckt liegen hier vor allem die Chroniken vor, ein Teil der Rechtsquellen und Quellen, welche die Haupt- und Staatsaktionen dokumentieren. Keine Erwähnung finden im folgenden die regionalen und überregionalen Urkundenbücher, die in vielen Ländern Europas vor allem den Bestand an Privaturkunden erschliessen. Grosse nationalstaatlich organisierte Editionsunternehmen erfassen die Quellenbestände der jeweiligen Länder (Gruppe 4). Sie setzen meist mit der jeweiligen Staatswerdung ein und reichen oft über das Spätmittelalter hinaus.

Die meisten dieser Reihen sind im 19. Jahrhundert im Zeichen des Geschichtspositivismus entstanden und bieten Editionen auf einer breiten handschriftlichen Grundlage (= kritische Editionen). Es ist aber immer wieder notwendig, für einzelne Texte auf ältere Editionen oder Drucke zurückzugreifen, die nicht die Anforderungen einer kritischen Edition erfüllen und zum Teil noch im 18. Jh. entstanden sind (Gruppe 1). Ein Grossteil der Quellen des Früh- und Hochmittelalters haben eine hagiographische, theologische oder kirchenrechtliche Ausrichtung (erfasst vor allem von Editionen der Gruppe 3). Viele dieser Texte, darunter vor allem die Schriften der Kirchenväter, behalten im Spätmittelalter und über Humanismus und Reformation hinaus ihre Bedeutung und gehören bis weit ins 18. Jh. zum Lektürekanon der gebildeten Schichten. Auch Neuzeithistoriker tun gut daran, dieser Quellengattung und den entsprechenden massgebenden Editionen ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

1

Acta Sanctorum (AA SS), hg. von den Bollandisten
Acta Sanctorum Ordinis S. Benedicti (AA SS OSB), hg. von Jean Mabillon
Patrologia Latina (PL), hg. von Jacques Paul Migne

2

Monumenta Germaniae Historica (MGH), 1826 ff.
Bibliotheca rerum Germanicarum (1864-73), ed. Philipp Jaffé
Elenchus fontium historiae urbanae, 1967-93

3

Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum (CSEL), 1866 ff.
Corpus Christianorum. Series latina (CCSL), 1953 ff.
Corpus Christianorum. Continuatio mediaevalis (CCCM), 1966 ff.
Corpus Consuetudinum Monasticorum, hg. von Kassius Hallinger, 1963 ff.
J. D. Mansi, Sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio, 1909-27
Sources chrétiennes (lat.-frz.), 1955 ff.

Schweiz:

Quellen zur Schweizer Geschichte N.F., 1908 ff.
Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 1933 ff.

Frankreich:

Chartes et diplômes relatifs à l'histoire de France, 1908 ff.
Les classiques de l'histoire de France au moyen âge (lat.-frz.)
Sources de l'histoire médiévale, 1965 ff.

England:

Rerum Britannicarum medii aevi scriptores (Rolls series), 1858-96
Oxford Medieval Texts (lat.-engl.), 1949 ff.

Italien:

Fonti per la storia d'Italia (ersetzt den „Muratori“) 1887 ff.

Österreich:

Fontes rerum Austriacarum. Österreichische Geschichtsquellen, 1849 ff.

Spanien:

Textos medievales, 1901 ff.
Biblioteca de historia hispanica, 1981 ff.